

Geöffnet Do–So 10–18 Uhr
 Gruber Str. 7, Kleinhöhenkirchen/
 Weyarn, ☎ 08063 2070 400

Gotzinger Trommel

„Lieber bairisch sterben als kaiserlich verderben“, ist auf der Trommel zu lesen, auf die der Name des Gasthauses zurückgeht. Sie steht im Heimatmuseum in Miesbach und wurde vermutlich in der Sendlinger Bauernschlacht in der Weihnachtsnacht 1705 von den Oberlandler Bauern vorangetragen. Was heute unter Sendlinger Mordweihnacht erinnert wird, war der erste Volksaufstand der neueren Geschichte Europas. Es war ein Gemetzel mit zig tausenden Toten. Nach der Niederlage brachte der Linnererbauer, der gleich hier in der Nähe lebte, die Trommel zurück mit nach Gotzing.

Heute ist hier die Bastion des bairischen Dialekts. Das Schild „Tschüß-freie Zone“ im Fenster vom Gasthaus will respektiert sein. Wirt und Kulturpfleger des bairischen Dialekts, Hans Triebel, legt Wert auf eine bairische Speisekartn – ohne Übersetzung, versteht sich. Um seine Gäste glücklich zu machen, steht er selbst am Herd; wenn nicht in der Küche, dann als Don Gio-



vanni auf der Bühne. Im „Salettl“ der Gotzinger Trommel wird ein vielseitiges Kulturprogramm geboten. Hat Kultstatus – unbedingt hingehen! Kegeln auf der alten Kegelbahn kann man auch. Gotzing 1, Weyarn, ☎ 08020 1728, www.gotzinger-trommel.de

Vorm Gasthaus Gotzinger Trommel steht eine Linde – genannt die Luitpold-Linde. Prinzregent Luitpold besuchte 1895 das Mangfalltal, um sich über Wasser und Quellfassungen zu informieren. 1901 wurde darum vor der Linde dem Prinzregenten zur Ehre ein Brunnen eingeweiht. Schräg gegenüber ist die Kirche St. Jakobus d. Ä. zu sehen. Sie ist bereits 1164 erwähnt und gehört zum südostbayerischen Jakobsweg.

